



Mehr  
fürs Leben.

# BLUMEN UND PFLANZEN- EINKAUFSPOLITIK

ALDI SUISSE





## 1. Unsere Verantwortung

Mit den Corporate Responsibility-Grundsätzen der Unternehmensgruppe ALDI SÜD definieren wir unser Verständnis von verantwortlichem Handeln gegenüber unseren Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnern, der Natur und der Umwelt. Eine nachhaltig gestaltete Beschaffung von Produkten in der globalen Lieferkette spielt dabei eine zentrale Rolle. Um unserer Verantwortung beim Umgang mit natürlichen Ressourcen gerecht zu werden, verpflichtet sich ALDI SUISSE bei der Beschaffung von Blumen- und Pflanzenerzeugnissen dem Nachhaltigkeitsprinzip. Gemeinsam mit Lieferanten wollen wir uns den sozialen, ökonomischen und ökologischen Herausforderungen stellen. Durch diese Einkaufspolitik kommunizieren wir unsere Ziele und Anforderungen an unsere Lieferanten sowie Kundinnen und Kunden.

## 2. Herausforderungen entlang der Lieferkette

### 2.1 Soziale Herausforderungen

Während Topfpflanzen grösstenteils in Europa heranwachsen, werden Schnittblumen häufig in Ländern der gemässigten bis tropischen Klimazone produziert, in denen geregelte Arbeits- und Sozialbedingungen teilweise keine Selbstverständlichkeit sind. Mit unseren Richtlinien forcieren wir langfristig verbesserte Arbeits- und Lebensbedingungen sowie die Bekämpfung von Diskriminierung der Beschäftigten vor Ort. Im Einkaufsprozess verweisen wir auf die im Rahmen unserer **CR-Grundsätze** festgelegten ALDI **«Sozialstandards in der Produktion»**. Diese beschreiben Mindestanforderungen, die wir, wo immer möglich, übertreffen wollen. Wir erwarten von sämtlichen Lieferanten und Geschäftspartnern, diese Standards entlang der gesamten Lieferkette einzuhalten und für deren Implementierung bei Vorlieferanten sowie in den Produktionsprozessen Sorge zu tragen. Die «Sozialstandards in der Produktion» basieren auf:

- den Standards der ILO (International Labour Organization),
- der Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen,
- der UN-Kinderrechtskonvention,
- der UN-Konvention zur Beseitigung jeder Diskriminierung der Frau sowie
- den OECD-Richtlinien für multinationale Unternehmen.

Darüber hinaus ist die Unternehmensgruppe ALDI SÜD und somit die ALDI SUISSE AG im Jahr 2008 der Amfori Business Social Compliance Initiative (BSCI) beigetreten. Amfori BSCI-Teilnehmer verpflichten sich zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in ihren Lieferketten, zur Einhaltung umweltbezogener Richtlinien sowie zum Aufbau von Strukturen zur Sicherung sozialer Standards in der Produktion.

### 2.2 Ökologische Herausforderungen

In der Pflanzenproduktion spielt der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln eine bedeutende Rolle. Diese beinhalten teilweise Wirkstoffe, die sowohl ein gesundheitliches Risiko für die Beschäftigten im Anbau als auch eine potentielle Gefahr für die Umwelt darstellen. Ausreichende Schutzmassnahmen im Umgang mit Pflanzenschutzmitteln in den Anbauländern erachten wir als Voraussetzung. Mit unseren Anforderungen wollen wir sicherstellen, dass Beschäftigte und auch die Umwelt den Wirkstoffen möglichst wenig exponiert sind. Wir erwarten von unseren Lieferanten, dass die Blumen- und Pflanzenerzeugnisse nach der guten landwirtschaftlichen Praxis (Good Agricultural Practice - GAP) produziert werden. Dieser Handlungsrahmen definiert eine grundlegende Basisstrategie für landwirtschaftliche Produzenten zum Schutz von Mensch, Tier und Umwelt und dient gleichzeitig der Qualitätssicherung von Pflanzenerzeugnissen. Die gute landwirtschaftliche Praxis umfasst unter anderem Aspekte des integrierten Pflanzenschutzes, den Schutz des Grundwassers sowie eine nachhaltige Bodenbewirtschaftung.



Dies bedeutet auch eine Minimierung des Einsatzes synthetischer Düngemittel und gesundheitsschädlicher Pflanzenschutzmittel. Damit setzen wir ausserdem einen verantwortlichen Umgang mit den benötigten Ressourcen wie beispielsweise Wasser voraus.

Ebenso vielfältig wie unsere Produktpalette sind unsere nationalen und internationalen Lieferanten von Blumen und Pflanzen. Während beispielsweise ein Grossteil der Schnittblumen aus afrikanischen Ländern stammt und über Grosshändler bezogen wird, werden viele Pflanzenprodukte von regionalen Familienbetrieben geliefert. Die ALDI SUISSE Einkaufspolitik für Blumen und Pflanzen dient uns sowie unseren Geschäftspartnern als verpflichtende Richtlinie zur Umsetzung einer nachhaltigen Lieferkette.

### 3. Geltungsbereich

Die vorliegende Einkaufspolitik gilt für die ALDI SUISSE AG. In den Geltungsbereich der Blumen und Pflanzen Einkaufspolitik fallen alle Blumen- und Pflanzenerzeugnisse, ausgenommen Samen. Für Pflanzen aus dem Bereich Food, wie zum Beispiel Kräutertöpfe, begrüssen wir eine entsprechende Umsetzung ebenfalls.

### 4. Massnahmen und Ziele

Es gelten die nachstehenden Anforderungen für den oben genannten Geltungsbereich:

#### 4.1 Zertifizierungen und Standards

- Artikel verfügen über eine GLOBALG.A.P. Chain of Custody-Zertifizierung.
- Alternativ akzeptieren wir von GLOBALG.A.P. als gleichwertig anerkannte Standards. Eine aktuelle Übersicht der anerkannten Standards gibt die folgende Liste:  
<https://www.globalgap.org/de/what-we-do/the-gg-system/benchmarking/>

#### 4.2 Sozialstandards

- Sämtliche Artikel mit Ursprung in einem Hoch- oder Mittelrisikoland verfügen **zusätzlich** über eine **Sozial-evaluierung**. Akzeptiert wird das **GLOBALG.A.P. Modul GRASP** (GLOBALG.A.P. Risk Assessment on Social Practice).
- Die Klassifizierung der Länderrisiken basiert auf den World Governance Indicators (WGI) der Weltbank und dem Konzept der Länderrisikoklassifizierung von GLOBALG.A.P
- Alternativ akzeptieren wir einen von der Unternehmensgruppe ALDI SÜD und somit von ALDI SUISSE anerkannten Standard. Eine aktuelle Übersicht dieser anerkannten Standards gibt die folgende Liste:  
[https://www.globalgap.org/uk\\_en/for-producers/globalg.a.p.-add-on/grasp/grasp-retailer-recommendation/](https://www.globalgap.org/uk_en/for-producers/globalg.a.p.-add-on/grasp/grasp-retailer-recommendation/)

Diese Zertifizierungsstandards setzen dort an, wo die grössten sozialen und ökologischen Herausforderungen in der Blumen- und Pflanzenproduktion bestehen. GLOBALG.A.P. steht für gute landwirtschaftliche Praxis und ist das unabhängige Prüfsystem hinter dem GGN (GLOBALG.A.P. Nummer) Verbraucher-Label. Der Standard setzt sich weltweit für sichere Produktionsmethoden und einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen ein. Mit dem Zusatzmodul GRASP werden zusätzlich zu den GLOBALG.A.P. Zertifizierungs-Kriterien soziale Bereiche wie ein gutes Sozialmanagement, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz abgedeckt.



### 4.3 Transparenz und Rückverfolgbarkeit



Sofern verfügbar, soll das GLOBALG.A.P.-Verbraucherlabel auf dem Produkt ausgelobt werden. Dadurch setzen wir gemeinsam mit unseren Lieferanten auf volle Transparenz innerhalb der gesamten Lieferkette und gewährleisten so die Integrität unserer Produkte. Mittels der 13-stelligen Nummer auf dem GGN-Label ist für unsere Kundinnen und Kunden in der online [GLOBALG.A.P. Datenbank](#) eine Rückverfolgbarkeit möglich.

### 4.4 Bienenschutz

Bienen spielen durch ihre Bestäubungstätigkeit eine entscheidende Rolle im Ökosystem. Bientoxische Pflanzenschutzmittel, Nahrungsverknappung und fehlende Nistplätze tragen signifikant zum Rückgang von Bienen und anderen Insekten bei. Als Unternehmen sehen wir uns in der Verantwortung, den Erhalt der Biodiversität zu fördern und setzen uns aktiv für den Schutz der Bienen und anderer Fluginsekten ein:

- ALDI SUISSE verfolgt ein strenges Pestizid-Monitoring-Programm bei Schnittblumen und Topfpflanzen, in dessen Rahmen wir die Einhaltung der Vorgaben an unsere Lieferanten (unter anderem zu bienentoxischen Wirkstoffen) kontrollieren. Dies dient nicht nur dem Schutz von Mensch und Umwelt, sondern auch dem Schutz von Bienenpopulationen und anderen Bestäubern.
- ALDI SUISSE engagiert sich aktiv für den Bienenschutz. Um auf die Schutzbedürftigkeit der Bienen aufmerksam zu machen, wurden an unserem Hauptsitz sowie zwei Zweigniederlassungen Bienenhäuser mit mehreren Bienenvölkern errichtet.
- ALDI SUISSE unterstützte während drei Jahren ein Projekt des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) zur Erhaltung der dunklen Biene. Dieses untersuchte, inwiefern die einheimischen Bienenrassen besser an lokale und biologische Bedingungen angepasst sind als hochgezüchtete.

### 4.5 Ausschluss invasiver gebietsfremder Arten

Zum Schutz der heimischen Biodiversität verkauft ALDI SUISSE keine invasiven Blumen und Pflanzen gebietsfremder Arten (Neophyten).

Wir beziehen uns dabei auf folgende Listen:

- Verordnung über den Umgang mit Organismen in der Umwelt, SR 814.911, Anhang 2
- Schwarze Liste der Schweizerischen Kommission für die Erhaltung der wildlebenden Pflanzen

### 4.6 Torffreie Sackerden

Torfmoore sind wichtige Kohlenstoffspeicher und Hotspots der Biodiversität. Ein gesundes Moor wächst lediglich einen Millimeter pro Jahr. Der Torfabbau ist daher ein Raubbau, der die Biodiversität zerstört und den Klimawandel beschleunigt. In der Schweiz ist der Abbau von Torf verboten und Moore sind geschützt. Nach wie vor werden jedoch grosse Mengen an Torf importiert, zum Beispiel in Sackerden.



2019 unterzeichnete ALDI SUISSE daher zusammen mit weiteren Branchenvertretern und dem Bundesamt für Umwelt die erste Absichtserklärung zur Reduktion des Torfeinsatzes bei Sackerden. Gemeinsam setzen wir uns so Nachhaltigkeitsziele zum Schutz der Biodiversität in Moorlandschaften und fürs Klima – gerade auch im Ausland. Mit Erfolg: Bereits seit 2020 bietet ALDI SUISSE nur noch 100% torffreie Sackerden an. Im Jahr 2022 geht ALDI SUISSE noch einen Schritt weiter und unterzeichnete eine weitere Absichtserklärung, um den Torfanteil auch bei Gemüse-Setzlingen und Küchenkräutern zu reduzieren.

#### **4.7 Einzigartiges ALDI SUISSE Fairtrade Rosenprojekt**

Unsere Fairtrade-Rosen sind etwas Besonderes: Sie sind nicht nur ein Symbol der Liebe und Schönheit, sondern stammen aus einem einmaligen Projekt auf dem Schweizer Markt:

- Vom Verkauf der ALDI Fairtrade-Rosen fließt eine direkte Unterstützung an die Blumenfarmen in Kenya zugunsten der Farmarbeiterinnen und -arbeiter.
- Durch gezielte Vergabe von Darlehen für energieeffiziente Kochöfen oder Kochgasauffüllstationen verbessert sich die Sicherheit und die Luftqualität in den Wohnungen.
- Eine Armutsreduktion wird dank der Möglichkeit für weitere Zusatzverdienste angestoßen, weil durch die besseren Kochstationen der hohe Zeitaufwand für die tägliche Holzsuche entfällt.
- Die Frauen vor Ort werden durch gezielte Schulungen zu mehr Selbstbestimmung gefördert.

### **5. Aktive Umsetzung und Überprüfung der Anforderungen**

Die vorliegende ALDI SUISSE Einkaufspolitik für Blumen und Pflanzen ist Bestandteil der Vertragsbedingungen. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten und Geschäftspartnern. Sollten unsere Zielvorgaben nicht eingehalten werden, achten wir auf eine strikte zukünftige Umsetzung und entwickeln gemeinsam mit unseren Partnern konkrete Massnahmen zur umgehenden Verbesserung der Produktionsprozesse. ALDI SUISSE behält sich die Kontrolle der hier genannten Anforderungen auch vor Ort vor. Dies kann auch durch unabhängige Dritte erfolgen. In bestimmten Fällen behalten wir uns die Beendigung der Geschäftsbeziehungen vor. Es ist unser gemeinsames Ziel, dass nachhaltige Produkte zu einer Selbstverständlichkeit für Handel und Verbraucherinnen und Verbraucher werden. Diese Einkaufspolitik wird entsprechend der Nachhaltigkeitsentwicklungen einer regelmässigen Überprüfung unterzogen und bei Bedarf aktualisiert.

### **6. Kooperative Zusammenarbeit mit wesentlichen Partnern**

ALDI SUISSE setzt voraus, dass Lieferanten Massnahmen zur nachhaltigen Beschaffung von Blumen und Pflanzen entwickelt haben und über ein Kontrollsystem zur kontinuierlichen Überprüfung der Standards verfügen. Darüber hinaus begrünnen wir es, wenn unsere Lieferanten individuelle Nachhaltigkeitsprojekte und -initiativen im Anbau von Blumen und Pflanzen fördern und aktiv zu den von ihnen ergriffenen Massnahmen und aktuellen Entwicklungen informieren.

Ausserdem stehen wir in regelmässigem Austausch mit externen Partnern wie NGOs, Vertretern aus der Wissenschaft und anderen Anspruchsgruppen.